Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 269.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $4^1/_2$ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 16. April. Der König hat den Landrath v. Gerlach aus Oschersleben zum Ober-Präsidial-Rath ernannt. Derselbe ist dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zugetheilt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 17. April.

Auf wie schwachen Füßen die bitteren Anklagen stehen, welche seit der Verschmelzung der liberalen Vereinigung und der Fortschrittspartei zu einer Partei gegen die Liberalen erhoben werden, hat selbst Herr Miquel auf dem Pfälzischen Parteitage einräumen müssen. Der Redner ging von der Voraussetzung aus, daß durch die Vereinigung der neuen freisinnigen Partei die Scheidung der Sezessionisten von den Nationalliberalen eine definitive geworden zu sein scheine. Nach dem Bericht des „Hann. Cour." fuhr Herr Miquel alsdann fort:

„Freilich, wenn wir wollen in vollem Maße gerecht sein, giebt es auch in der neuen freisinnigen Partei, wie natürlich ist, Viele, die übereins mit unseren Anschauungen sind, je nach der persönlichen Stimmung; mit manchen einzelnen Elementen werden wir uns wohl verständigen können; aber wir wissen doch alle, was die leitende, dominirende Stellung in einer Fraktion bedeutet; wir kennen die leitenden Männer und das macht uns bedenklich."

Herr Miquel und Genossen haben es trotzdem für nothwendig erachtet, die Bildung der freisinnigen Partei als einen gegen die Nationalliberalen gerichteten Schachzug auszurufen, und das, obgleich es Niemandem unbekannt sein kann, daß die Schwenkung des National-Liberalismus nach rechts bereits seit längerer Zeit vorbereitet worden war, die Bildung der neuen Partei also nur ein Vorwand ist, um die Heidelberger Erklärung zu rechtfertigen. Diese Thatsache ist unmittelbar nach dem 23. März selbst von nationalliberaler Seite in aller Offenheit zugestanden worden, was Herrn Miquel nicht abgehalten hat, am Ostermontag in Neustadt zu erklären, die Heidelberger Erklärung sei — mit Rücksicht auf die neue Parteibildung — zur rechten Zeit gekommen; es gelte, zu diesen Neuerungen nicht blos, sondern zu der veränderten politischen Lage in Deutschland feste und bestimmte Stellung zu nehmen. Verändert aber hat sich unserer Ansicht nach in Deutschland nichts als die Stellung der nationalliberalen Partei in ihrem Verhältniß zu der Politik der Regierung.

Ueber die Zollfrage im Allgemeinen und speziell über die Getreidezölle hat sich Herr Miquel folgendermaßen ausgesprochen:

„Eine Menge drängender Fragen ist erledigt und namentlich sind die zollpolitischen Diskussionen in ihrer prinzipiellen Schärfe wenigstens für uns vorerst verstummt. Das nach langen Kämpfen nunmehr von der Mehrheit des Reichstages und der Regierung angenommene System mäßigen Schutzes der heimischen Industrie und Gewerbe muß Zeit haben um sich zu bewähren und kann nur für die nächste Zeit den durch die Erfahrung gebotenen Modifikationen im Einzeln unterliegen. Auf dieser Grundlage können sich diejenigen verständigen, welche die Umkehr von dem mehr oder weniger prinzipiellen und zur bloßen Doktrin gewordenen Freihandel ohne Rücksicht auf das Vorgehen der konkurrirenden Nationen mit Freuden begrüßten und diejenigen, welche nur zögernd und voller Bedenken der neuen Zollpolitik folgten, ihre Wirkung für zweifelhaft halten, aber dennoch begreifen, daß ein verkehrt gegriffener Zollsatz weniger schädlich ist als ein zu rascher Wechsel und eine Unruhe und Unsicherheit auf diesem Gebiet. Die Heidelberger Erklärung stellt daher mit vollem Recht die zollpolitischen Fragen in ihrer prinzipiellen Bedeutung von der Tagesordnung der nächsten Jahre ab und stellt an die Mitglieder der nat.-lib. Partei, — ihr im Einzelnen, wie früher Freiheit lassend — nur die Anforderung, von einer grundsätzlichen Bekämpfung des erst eben eingeführten Zollsystems für die nächste Zeit abzusehen und zwar sowohl für die Industrie- als für die Agrar-Zölle. Viele von uns haben schwere Bedenken namentlich gegen die agrarischen Zölle gehabt, weil sie von denselben eine unnöthige Vertheuerung nothwendiger Lebensmittel befürchteten. Einmal aber ist diese Befürchtung nicht oder nicht in dem erwarteten Grade eingetreten. Die wachsende Konkurrenz billiger produzirender Länder hat dafür gesorgt, daß trotz der Zölle die Kornpreise einen sehr niedrigen Stand behaupteten; andererseits aber ist eben durch diese Konkurrenz die Lage der Deutschen Landwirthschaft eine so schwierige geworden, daß an eine plötzliche Wiederaufhebung der sie einigermaßen schützenden Zölle nicht mehr gedacht werden kann.

Mehr Entgegenkommen kann die Reichsregierung füglich nicht verlangen.

Der Kölner Katholikentag hat wieder einen vollgiltigen Beweis für die ausgezeichnete Disziplin innerhalb der Zentrumspartei geliefert. Es ist eine offenkundige Thatsache, daß die Anschauungen der rheinischen Katholiken in Bezug auf die Behandlung verschiedener wichtiger politischer Fragen, unter denen das Sozialistengesetz in erster Linie steht, von den Anschauungen der hervorragendsten Führer der Zentrumspartei weit abweichen. Aus dieser Thatsache und aus der allerdings ziemlich auffälligen Zurückhaltung, welche diese Letzteren der Kölner Versammlung gegenüber beobachteten, hatten offiziöse und nationalliberale Organe sich schon zu dem Schlusse berechtigt geglaubt, daß die Versammlung sich zu einem Proteste des demokratischen gegen den feudalaristokratischen Flügel der Partei gestalten werde. Diese Prophezeiungen haben sich als durchaus falsch erwiesen, im Gegentheil hat die parlamentarische Leitung der Partei, der sogar eine begeisterte Ovation bereitet wurde, alle Ursache mit dem Verlaufe zufrieden zu sein. Das Vorhandensein von Differenzpunkten wurde zwar von mehreren Rednern angedeutet, aber zugleich entschieden betont, daß diese „untergeordneten" Fragen keine Spaltung in die Partei hineintragen können. Im Nothwendigsten untrennbar geeint, so äußerte sich der Abg. Dr. Bachem, könne die Zentrums-Fraktion der Freiheit im Zweifelhaften den weitesten Spielraum lassen. Einzelne Redner zeigten eine sonst bei ähnlichen Gelegenheiten ungewohnte Mäßigung in der Sprache, deshalb scheint es den Herren aber nicht weniger ernst mit der Verfolgung ihrer Ziele zu sein. Dafür zeigt namentlich der in der Delegirtenversammlung gefaßte Beschluß, die Kölner Versammlung zum Ausgangspunkte einer großen Anzahl von Katholikenversammlungen zu machen, welche der Reihe nach in allen größeren Städten des Rheinlandes veranstaltet werden sollen, um der „Versumpfung" des Kulturkampfes entgegen zu arbeiten.

Der vor etwa einem Jahre in Frankfurt a. M. gegründete deutsche Kolonialverein, welcher in den verschiedensten Theilen des Reiches bereits zahlreiche Zweigvereine besitzt, hat vor Kurzem auch in der Reichshauptstadt Fuß gefaßt. An der Spitze eines provisorischen Vorstandes der zu bildenden Abtheilung Berlin stehen die Herren Graf Frankenberg-Tillowitz und Abg. Dr. Hammacher. Die endgiltige Konstituirung des Zweigvereins soll in einer auf den 30. April in Aussicht genommenen Generalversammlung erfolgen. Ein zu diesem Zweck in nächster Zeit zu erlassender Aufruf soll in weiteren Kreisen die Theilnahme an den Bestrebungen des Vereins anregen. Fern von allen politischen Parteizwecken einer nationalen Aufgabe dienend, zählt der deutsche Kolonialverein gegenwärtig etwa 3300 Mitglieder, darunter über 20 Stadtgemeinden und fast ebenso viele Handelskammern.

Der russische Kohlenzoll steht gegenwärtig im Vordergrunde des zollpolitischen Interesses bezüglich der deutsch-russischen Beziehungen. Wie aus Petersburg verlautet, hätten sich bei der von dem Ministerium angestellten Enquête die Börsenkomites von Moskau und Charkow, sowie die Handels- und Manufakturkomites von Moskau, Iwanowo, Wosnessensk und Warschau für einen Zoll auf ausländische Kohle ausgesprochen, und zwar auf die in den Pontushäfen eingeführte Kohle mit $3^1/_2$, die über die Südwestgrenze des Landes eingeführte mit 3, die über die Grenze Polens und an der baltischen Küste eingeführte mit $2^1/_2$ Kopeken Gold pro Pud; das Warschauer Komite habe $1^1/_2$ Kopeken pro Pud vorgeschlagen. Die Börsenkomites resp. Handels- und Manufakturkomites von Petersburg, Reval, Riga, Libau und Odessa sollen sich gegen die Zollbesteuerung geäußert haben. Es heißt, daß die in den baltischen Häfen eingeführte ausländische Kohle ganz unbesteuert bleiben werde.

Die demnächst zu veröffentlichende päpstliche Encyklika, welche sich gegen die Freimaurer als Urheber der Zerbröckelung der Weltordnung richtet, sagt, nach einer Mittheilung der „N. Fr. Presse", etwa Folgendes: „Die Freimaurerei. immer schrecklicher sich ausdehnend, bezweckt den Ruin der Throne und Altäre, sowie der öffentlichen Wohlfahrt. Ihre Mittel hierzu sind die Entchristlichung des Staates und die materialistische Lehre. Nicht der Glaube, nur die Vernunft soll den Menschen leiten. Die Pflichten gegen Gott, der Einfluß der Kirche werden vernichtet und der heilige Stuhl nimmer ruhenden Angriffen ausgesetzt. Und darum wird das Patrimonium Petri der savoyischen Krone eingefügt, das Papstthum und der Katholizismus bis auf's Messer bekämpft. Diese korrumpirende, die Welt durchziehende Strömung wird genährt durch die Presse, das Theater und die naturalistische Kunst, welche die Leidenschaften entfesseln und die Tugend einschläfern. Das Laster wächst, die Ehe ist nur noch ein bürgerlicher Vertrag, die Erziehung beschränkt sich auf den wissenschaftlichen Unterricht. Man proklamirt die Volkshoheit und den Staats-Atheismus und ebnet dadurch den Boden jenen radikalen Logikern, welche die Gütergemeinschaft und die Gleichheit der Stände verlangen. Achtzehn Jahrhunderte nach Christo soll also die christliche Welt tiefer als die heidnische sinken! Die Trennung der Kirche vom Staate ist ungeheuerlich. Das Leben emanirt auch für die Staaten nur von Gott. Gott ist der Urheber der Souveränetät, die sie ausüben, sie sind also seine Helfer, und daher ist die Behauptung, die Völker könnten den den Souveränen schuldigen Gehorsam beliebig abschütteln, falsch und verbrecherisch. Wohin gelangte die Welt, wenn die Gottesfurcht und der Gehorsam verschwände? Der Sozialismus und der Kommunismus geben hierauf eine beredte Antwort. Die Freimaurer schmeicheln den Fürsten, weil sie ihrer zur Besiegung der Kirche bedürfen. Die gegenwärtigen Schmeichler würden jedoch ihre bittersten Feinde werden, wenn sie Miene machten, deren Macht zu brechen. Mögen sie sich bei Zeiten vorsehen. Die Freimaurer betrügen das Volk und hetzen es gegen die zwei Gewalten. Die Kirche beschützt die Throne und lehrt die Pflicht des Gehorsams."

Der Konflikt zwischen dem ökumenischen Patriarchen und der Pforte hat nunmehr einem solchen zwischen dem ersteren und dem ökumenischen Rathe der griechischen Kirche in der Türkei Platz gemacht. Es wird hierüber dem „Reuter'schen Bureau" aus Konstantinopel gemeldet: Der ökumenische Rath hat dem Patriarchen die Resolution mitgetheilt, in welcher seine Zustimmung zur Abänderung der Privilegien der griechischen Kirche mißbilligt und erklärt wird, daß der Patriarch kein Recht hatte, einer solchen Aenderung seine Zustimmung zu ertheilen. Der Rath ersuchte zu gleicher Zeit den Patriarchen, das Berat der Pforte zurückzustellen. Der Patriarch weigert sich jedoch, dies zu thun, und hat seine Demission als geistliches Oberhaupt der griechischen Kirche eingereicht; dieselbe wurde in der Erwartung angenommen, daß es dadurch möglich werden würde, die Privilegienfrage neuerdings zu eröffnen und die Pforte zu bewegen, dem neuen Patriarchen ein neues Berat zu ertheilen, in welchem von der im letzten Teskere enthaltenen ungesetzlichen Einmischung in die griechischen Schulen und der Unterstellung der griechischen Geistlichkeit unter die türkischen Tribunale, Abstand genommen werden würde. Der Rath hat nun der Pforte das Berat und das Teskere zurückgestellt und den Bischof von Ephesus provisorisch mit den Pflichten des Patriarchats betraut.

Ueber die Vorgänge am Hofe von Peking, wie sie neuestens vom „Reuter'schen Büreau" gemeldet worden sind, (Degradation des Vizekönigs von Kanton, Enthauptung chinesischer Offiziere die als verantwortlich für den Verlust Bacninhs angesehen wurden und sonstige Veränderungen in der Administration), verbreitet die folgende Darlegung, welche von unterrichteter Seite gegeben wird, allem Anscheine nach das richtige Licht. Es heißt dort:

„Von der aus Shanghai verbreiteten Nachricht, daß die Kaiserin-Regentin in China fünf Mitglieder des geheimen Raths, darunter ihren eigenen Schwager, den nominellen Chefleiter des chinesischen Regentschaftsraths und des Tsung-ly-Yamen, des Amtes für auswärtige Angelegenheiten, den Prinzen Kong, wegen seiner wenig energischen Politik in der Tonkin-Angelegenheit, öffentlich degradirt habe, hat man in Berlin, wo doch eine chinesische Gesandtschaft ist, bis jetzt weder offiziell noch privatim irgend welche Kenntniß. Jedenfalls ist die Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten. Daß Prinz Kong am chinesischen Hofe in allen Dingen die gemäßigte, europäischen Formen in China zugängliche Partei vertritt, ist bekannt, und wäre schon darum, ganz abgesehen von dem augenblicklichen Konflikt mit Frankreich die Degradirung desselben zu bedauern. Der Kaiserin-Regentin, die uns zwar als eine sehr verständige, aber auch als eine energische und ungemein willensstarke Frau geschildert wird, wäre ein solcher Akt immerhin zuzutrauen, wie überhaupt bei den eigenartigen Verhältnissen am chinesischen Hofe Ueberraschungen der seltsamsten Art niemals ausgeschlossen sind. Bekanntlich ist die jetzige Kaiserin-Regentin, wie zu besserem Verständnisse der erwähnten Shanghaier Meldung des Weiteren bemerkt sei, die „natürliche Mutter des im August 1861 minderjährig auf den Thron gekommenen Kaisers Tung-Tschih, dessen Regentschaft sie bis zum Jahre 1873 in Gemeinschaft mit der vor ungefähr drei Jahren verstorbenen rechtmäßigen Gemahlin des im Jahre 1861 verstorbenen Kaisers Hien-Fong, und dem jetzt angeblich degradirten Prinzen Kong, dem Bruder des Letzteren und Oheim des verstorbenen sowohl wie des jetzigen Kaisers, führte, nachdem sie noch bei Lebzeiten des Kaisers Hien-Fong von diesem zum Range einer rechtmäßigen Gemahlin erhoben und dadurch der verstorbenen Kaiserin-Mutter gleichgestellt worden war. Schon während dieser Regentschaft des verstorbenen Kaisers Tung-Tschih hatten sich die verstorbene Kaiserin-Mutter und Prinz Kong dem Willen der energischen natürlichen Mutter dieses Kaisers, der jetzigen Regentin, gefügt, doch hat diese dem Prinzen Kong in seiner Politik, an den mit den europäischen Mächten eingegangenen Verträgen festzuhalten, nicht opponirt. Im Gegentheil wurde Prinz Kong wegen dieser seinen Politik, welche sehr wesentlich zur Erhöhung des Ansehens und der Machtstellung Chinas bei den europäischen Mächten beitrug, bei der Thronbesteigung des verstorbenen Kaisers Tung-Tschih im Jahre 1873 von diesem mit allen erdenklichen Ehren und Auszeichnungen geradezu überhäuft. Trotzdem ist es vorgekommen, daß Prinz Kong von diesem selben Kaiser Tung-Tschih, ebenso wie angeblich jetzt von der Mutter desselben, im Jahre 1874 ebenfalls wegen seiner angeblich wenig energischen Haltung, in dem Streite Chinas mit Japan wegen der Insel Formosa, degradirt, d. h. aller seiner Würden für verlustig erklärt wurde. Zwar erhielt er einen großen Theil dieser seiner Würden einige Tage später vom Kaiser wieder, ohne jedoch seinen früheren großen Einfluß jemals wieder erlangt zu haben. Wohl versuchte es der heute ungefähr im 61. Lebensjahre stehende Prinz Kong im Jahre 1875 nach dem Tode des Kaisers Tung-Tschih wieder zur höchsten Macht zu gelangen, indem er Anfangs mit aller Aussicht auf Erfolg sein Enkelkind auf den Thron zu bringen trachtete. Doch wurden seine diesbezüglichen Bestrebungen von seinem bereits mehrfach erwähnten Bruder und politischen Gegner, dem Prinzen Tschun, im kaiserlichen Familienrath so zu sagen noch in letzter Stunde dadurch durchkreuzt, daß Prinz Tschun, zweifellos in Uebereinstimmung mit der verstorbenen und mit der jetzigen Kaiserin-Regentin, seinen eigenen, damals vierjährigen Sohn den jetzigen Kaiser, förmlich „über Nacht" zum Herrscher ausrufen ließ. Seitdem ist Prinz Kong allerdings nominell Vormund des Kaisers. Allein regiert wird das chinesische Kaiserreich von der Kaiserin-Regentin und dem einflußreichen Vater des Kaisers, dem Prinzen Tschun. Die Vermuthung liegt also sehr nahe, daß, wenn sich die Shanghaier Nachricht bestätigt, Prinz Tschun an dem Sturze seines Bruders betheiligt ist . . . ."

Man würde also entschieden fehlgehen, wollte man die gemeldeten Vorgänge, selbst ihre volle Richtigkeit vorausgesetzt, in dem Sinne auffassen, als handele es sich um eine nunmehr ernst-

hafte kriegerische Wendung gegen Frankreich. Ueber den Marquis Tseng, von dem es in letzter Zeit ganz still geworden ist, läßt sich die „Pol. Corr." aus Paris schreiben: Der chinesische Gesandte in Paris, Marquis Tseng, hatte bekanntlich zu wiederholten Malen von dem Eintritt des casus belli für den Fall der Einnahme dieses oder jenes Platzes in Tonkin gesprochen. Ebenso hatte er auch entschieden erklärt, daß die Garnison von Bacninh aus regulären chinesischen Truppen bestehe. Seit einiger Zeit macht die chinesische Diplomatie keine Mittheilungen an die Presse mehr. Der Hof von Peking scheint seinen Rückzug vorzubereiten, ja es scheint sogar, daß er den Marquis Tseng desavouirt. Es ist möglich, daß letzterer demnächst nach China berufen werden wird, um über seine Mission Rechenschaft abzulegen. Es heißt jetzt, daß er seine Instruktionen überschritten habe und das bedeutet für einen chinesischen Beamten etwas sehr Gefährliches. Vielleicht wird sich Frankreich zuletzt noch veranlaßt sehen, zu seinen Gunsten zu interveniren, um ihm das Leben zu retten. Nachdem ihm seine diplomatische Kampagne nicht gelungen ist, steht sein Kopf auf dem Spiele. — Ergänzt wird übrigens die vorstehende Darlegung der politischen Intriguen und häuslichen Zwistigkeiten im Innern des himmlischen Reiches durch das neueste Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Shangai vom 15. d. M., welches folgenden Wortlaut hat: „Der Vizekönig von Canton hat sein Vergehen eingesehen und verlangt bestraft zu werden. Die Kaiserin hat als Zeichen der Gnade den Urtheilsspruch verschoben und das Departement für Zivil-Angelegenheiten angewiesen, eine Untersuchung über die Führung des Vizekönigs anzustellen. Inzwischen wird der Vizekönig auf seinem Posten verbleiben. Prinz Chun, der Vater des jetzigen Kaisers, ist mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in Verbindung mit dem großen Rathe des Reiches beauftragt worden, bis der Kaiser selbst die Regierung übernehmen wird."

Zu **Kairo** erblickt man in der Art, wie die **egyptische Ministerkrisis** beigelegt wurde, eine Niederlage der englischen Politik. Lord Dufferin und Sir Evelyn Baring hatten die Wahl, entweder die egyptische Herrschaft zu unterstützen, so daß die alte Wirthschaft in etwas menschlicherer Weise fortgesetzt worden wäre, oder sie mußten den Weg der Reformen beschreiten. Sie wählten Beide das Letztere. Aber Nubar Pascha weiß, daß jede Reform in Egypten unpopulär ist, und daher konnte er seine Rolle nur weiter spielen, wenn er gewiß war, für alle Zukunft von England einen direkten Rückhalt zu haben; diese Gewißheit ist ihm durch die unklare, schwankende Politik der englischen Regierung verloren gegangen, und darum fing er an, Mr. Clifford Lloyd, dem eigentlichen Vertreter der englischen Exekutive gegenüber, zweideutig sich zu verhalten. Daher die Krisis, welche übrigens durch das jüngste Arrangement nur vorläufig beigelegt ist, denn England kann unmöglich die Reformpolitik ganz an den Nagel hängen. Der bisherige Gang der Dinge hat übrigens begreiflicherweise Frankreich sehr ermuthigt, in Kairo und Konstantinopel seine Hebel anzusetzen, um die wirkliche englische Politik nach Möglichkeit vollends aus dem Konzepte zu bringen.

Wie ein Telegramm **aus Washington** von gestern meldete, ist die **Morrison'sche Tarifbill** am Dienstag auf die Tagesordnung des Repräsentantenhauses gebracht worden und die Spezialberathung der Bill-Artikel zum Beschluß erhoben worden, bemerkenswerther Weise aber nur mit einer Majorität von zwei Stimmen. Von den demokratischen Gegnern der Bill scheint sich trotzdem ein Theil bei der Abstimmung von den Republikanern getrennt zu haben, da bei geschlossener Abstimmung eine Majorität gegen die Bill von zwanzig Stimmen erwartet worden war.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾. **Berlin**, 16. April. Die heute eingetroffenen Berichte über die Rede des Oberbürgermeisters **Miquel** auf dem nationalliberalen Parteitag in Neustadt haben insofern sehr enttäuscht, als man darin jede Bezugnahme auf die im Augenblick aktuellen, streitigen Fragen vermißt; der Redner war zu dieser Enthaltsamkeit berechtigt, da er ausdrücklich erklärt hatte, als ein dem Parlament zur Zeit fern stehender Politiker und nur für sich persönlich sprechen zu wollen; als solcher hat er eine schöne und vortreffliche Rede gehalten, der in den meisten Punkten auch viele weiter links stehende Liberale zustimmen können, während vielen seiner Ausführungen auch die Konservativen beipflichten; aber keiner der parlamentarisch thätigen Führer der Partei hätte so sprechen können, und diese sind es doch, von deren Verhalten zunächst die Stellung der nationalliberalen Partei zu der Regierung, den anderen Parteien und den Wählern bedingt werden wird. Es ist eben in Neustadt die eigenthümliche Situation der Nationalliberalen, daß die beiden bedeutendsten Persönlichkeiten derselben zur Zeit außerhalb der praktischen politischen Thätigkeit stehen, zu charakteristischem Ausdruck gekommen. Herr Miquel hat das Bestreben, mit dem Fürsten Bismarck nach Möglichkeit zusammenzugehen, und diejenigen Momente, welche nach Maßgabe allgemein gehaltener Programme die National-Liberalen von der freisinnigen Partei trennen, lebhaft hervorgehoben; aber zunächst kommt es praktisch darauf an, ob die National-Liberalen bei den dem Reichstag gemachten Vorlagen mit dem Kanzler und gegen die freisinnige Partei gehen wollen und können. Daß Herr Miquel sich über die Verlängerung des Sozialistengesetzes nicht ausgesprochen, ist begreiflich, da seine Partei sich bestimmt für dieselbe erklärt hat und unter diesen Umständen kaum eine Meinungsäußerung von ihm über die seitens der Regierung eröffneten Perspektiven auf immer neue Verlängerungs-Beschlüsse erwartet werden könnten. Aber die allgemeinen Ausführungen über die Sozialpolitik lassen auch jede Stellungnahme zu den entscheidenden Punkten der Unfallversicherungs-Vorlage, z. B. zu der Frage des Ausschlusses der Privatversicherung vermissen; bei dem Eintreten für eine geachtete Stellung des Parlaments sagte er nichts von einer anderen kritischen Frage der Session, den Pensionsgesetzen, deren sachwidrige Zusammenkoppelung einen sehr direkten Bezug auf die Stellung des Parlaments in unserem öffentlichen Leben hat; bei der Erklärung der Bereitwilligkeit zur Förderung der Landwirthschaft wurde die gerade in Süddeutschland erhobene, bereits dem Bundesrath vorliegende Frage der abermaligen Erhöhung der Getreidezölle mit Stillschweigen übergangen u. s. w. Herr Miquel hat sich begnügt, nach einer bestimmten Richtung hin „Stimmung zu machen"; aber die Frage ist, ob die Herren Hobrecht, v. Benda u. s. w. in der Lage sein werden, dieser Stimmung entsprechende Politik durch ihre Abstimmungen im Reichstag zu treiben. — Ueber die Frage, ob Kardinal **Ledochowski** verzichtet hat, ist man in allen Parteilagern vollständig im Dunkeln. Selbstverständlich wird die Regierung wissen, wie die Angelegenheit steht, und wenn sie ihre Wissenschaft vorläufig für sich behält und die „Nordd. Allg. Ztg." ohne Information gelassen hat, so wird daraus nur geschlossen, daß es ihr angemessen erscheint, die klerikale Presse zunächst Betrachtungen auf Grund der nicht verifizirten Nachrichten anstellen zu lassen; es kommt dabei ja in der That auf alle Fälle manches Interessante zu Tage, z. B. in der „Germania" die Andeutung, daß die Kurie in ihrer Nachgiebigkeit gegen die Regierung mit der Erledigung des Posener Erzbisthums — falls diese erfolgt wäre — zu weit gegangen sei. Immer mit dem Vorbehalt, daß Authentisches nirgends bekannt ist, muß aber bemerkt werden, daß der Verzicht des Kardinals Ledochowski überwiegend bezweifelt wird. Sollte er dennoch erfolgt sein, so wäre er ein drastischer Beleg dafür, wie richtig es nach der erfolgten Beseitigung des kirchlichen Nothstandes ist, der Kurie den Vortritt bei aller ferneren Nachgiebigkeit zu lassen.

S. Dem **Kaiser** ist die gestrige Spazierfahrt so gut bekommen, daß dieselbe heute Nachmittag, natürlich vorläufig noch in geschlossenem Wagen, wiederholt wurde. Nachdem es im Publikum bekannt geworden, daß der Monarch das Zimmer wieder verlassen darf, sammelte sich heute Nachmittag gegen 2 Uhr eine zahlreiche Menge am Denkmal Friedrichs des Großen der Ausfahrt aus dem Hofe des Palais gegenüber. Wem es vergönnt war, trotz der schnellen Fahrt einen mehr wie oberflächlichen Blick in den Wagen zu werfen, dem konnte es nicht entgehen, daß den Kaiser seine letzte Krankheit doch sehr angegriffen hat. Der Monarch sah noch recht leidend aus. Die Abreise nach Wiesbaden ist vorläufig auf den nächsten Sonntag festgesetzt und soll Abends zwischen 10 und 11 Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus erfolgen.

— Die **Kaiserin** leidet seit einigen Tagen an einem Erkältungszustande, welcher normal verläuft, derselben jedoch große Schonung auferlegt.

— Die Fabrik von **Frister u. Roßmann** in der Skalitzerstraße war heute wieder geöffnet; 65 Arbeiter, einige Meister und Gehilfen, nahmen den Arbeit wieder auf. Gegen 12 Uhr Mittags sammelten sich einige hundert der strikenden Arbeiter in verschiedenen Gruppen vor dem Fabriklokal an und erwarteten die zur Mittagspause aus der Fabrik kommenden Arbeiter. Etwa 20 Mann verließen die Fabrik, die übrigen nahmen in derselben ihr Mittagessen ein. Die Herauskommenden wurden scharf von den anderen Arbeitern beobachtet, aber nicht durch Redensarten oder Handgreiflichkeiten belästigt. Die sechs Schutzleute, die zur Stelle waren, hatten keine Veranlassung, irgendwie zur Aufrechterhaltung der Ruhe einzuschreiten. — Die 65 Arbeiter werden unter den früheren Bedingungen die Arbeit fortsetzen.

Paris, 14. April. Ueber das in **Cahors** enthüllte **Gambetta-Denkmal** äußert sich ein Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg." wie folgt:

„Ich kann nicht verschweigen, daß Das, was ich von dem Monumente gesehen habe, auf mich keinen günstigen Eindruck machte. Das Monument ist zusammengewürfelt, ohne Spur von Einheit, ohne einen Versuch von Komposition, und die Statue Gambetta's ist paradoxal. Auf einem hohen Steinsockel steht der Diktator von 1870, in einen Pelzrock gekleidet, die Rechte auf eine großmächtige Kanone gelegt, die Linke wegweiserartig in heftig reckender starrer Bewegung ausgestreckt. Ein Herr in Civil, der sich auf eine Kanone stützt, ohne sie anzusehen, und dabei mit den Fingern einer Hand vor sich in die Luft gabelt, das sagt mir Nichts: das ist eine Situation, aus der ich Nichts machen kann. Am Fuße des Sockels klebt rechts ein Mobilgardist, links ein Marinesoldat, beide mit aufgepflanztem Bayonnet auf dem Gewehre vorwärts stürmend. Ich weiß nicht, wie sie sich auf dem Original ausnehmen, in der Abbildung wirken sie ungereimt. Gambetta zu Füßen ist eine riesige Fahne Frankreichs schräg über dem Sockel angebracht."

Tadelnd verzeichnen alle unabhängigen Pariser Blätter das Detail, daß der Gemeinderath von Cahors Murat's Denkmal entfernte, um für dasjenige Gambetta's Raum zu schaffen.

Paris, 16. April. Die Nachricht englischer Blätter, daß die **französische Flotte** sich nach **Amoy** begeben und von dem Orte Besitz ergriffen habe, als Garantie für die Zahlung der **Entschädigungssumme** seitens Chinas, entbehrt bestem Vernehmen nach jeder Begründung.

Petersburg, 15. April. Ein **sensationelles Gerücht** der rumänischen Presse registrirt der Bukarester Korrespondent des „Praw. Westnik". Es handelt sich um das Gerücht, **Prinz Victor Bonaparte** wolle in der **rumänischen Armee Dienst** nehmen. Aus diesem Anlasse schreibt der Korrespondent:

„Es ist unbekannt, was zu diesem Plane Anlaß gegeben hat, der indessen, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht zur Ausführung gelangen wird. Ob Prinz Victor einen solchen Wunsch verlautbaren ließ, oder, ob das Alles die Frucht müssiger Phantasie ist — jedenfalls aber erscheint die Sache an und für sich gar nicht so unwahrscheinlich. Die Traditionen der Familie Bonaparte verlangen, daß die jungen Nachkommen des berühmten Korsen Kriegsdienste nähmen, aber die neuen Gesetze der französischen Republik haben den Prinzen die vaterländische Armee verschlossen; da ist's denn nicht wunderbar, wenn Jemand von Ihnen in einem fremden Staate die militärische Laufbahn ergreift. Zudem erscheint dabei die Wahl Rumäniens sehr natürlich; außer den alten Sympathien des Königreiches für Frankreich und die Napoleoniden, kommt auch noch das verwandtschaftliche Band in Betracht, das die Bonapartes mit König Carol verknüpft, dessen leibliche Großmutter eine geborene Prinzessin Murat war. Nichtsdestoweniger wird aber das Gerücht wohl nur ein solches bleiben."

Der Korrespondent erklärt leider nicht, warum er glaubt, daß Alles beim bloßen Gerüchte bleiben werde.

Das Gas als Heizmaterial.

In dem Artikel „Mehr Licht" wurde das Gas lediglich mit Rücksicht auf seinen Leuchtwerth betrachtet, in dem Folgenden soll der Heizwerth desselben eingehender geprüft werden. Das sogen. Leuchtgas trägt seinen Namen wohl mit Unrecht. Während die nichtleuchtenden Stoffe desselben an ca. 90 Prozent ausmachen, bleiben für die sogen. Lichtträger kaum 10 Prozent übrig. Bei dieser Zusammensetzung liegt der Gedanke, das Gas als Brennstoff zu benutzen, so nahe, daß es schwierig ist, stichhaltige Gründe für die ablehnende Haltung des Publikums vorzubringen. Gegenüber der kolossalen Verschwendung der Heizkraft bei der Steinkohlenfeuerung ist der billige Preis des Gases von ausschlaggebender Bedeutung. Der Preis des hiesigen Leuchtgases ist, sofern dasselbe als Heiz- und Kochgas zur Verwendung kommt, von 19 Pf. auf 15 Pf. pro Kubikmeter herabgesetzt worden. — Während in anderen Städten eine ähnliche Preisreduktion eine weitgehende Verwendung des Heizgases zur Folge hatte, ist in Posen von einer ähnlichen Wirkung bis jetzt noch wenig zu spüren, trotz der vortrefflichen Apparate, die zu allen möglichen Zwecken und zu sehr billigen Preisen zu haben sind. Bedenkt man die ungemein bequeme und reinliche Handhabung mit diesen Apparaten und die 95 Prozent Nutzeffekt beim Heizen und Kochen mit denselben, gegenüber dem lästigen und zeitraubenden Feueranmachen und höchstens 10 Prozent Nutzeffekt gebenden Apparaten mit andern Brennstoffen, so dürfte Vielen eine Reihe detaillirter Angaben wohl erwünscht sein.

1. Ein Kochapparat mittlerer Größe neuester Konstruktion mit einem Brenner kostet fein emaillirt 5 M. 75 Pf. und bringt in 9 Minuten 1 Liter Wasser zum Kochen, braucht hierzu 30 Liter Gas, welche bei 15 Pf. pro Kubikmeter somit 0,45 Pf. kosten. Bei Unterhaltung des Feuers zum Weiterkochen verbraucht der Apparat nur 21 Liter Gas pro Stunde, welche 0,32 Pf. kosten.

2. Ein Kaffeeröster mittlerer Größe kostet 15 M. und brennt in 17 Minuten 1 Kg. Kaffee, und verbraucht hierzu 85 Liter Gas, welche 1,3 Pf. kosten.

3. Ein Plätteisenwärmer für eine Plätterin kostet 8 M. und braucht 200 Liter Gas pro Stunde. Gewöhnlich wird ein Eisen erhitzt, während ein anderes benützt wird, man hat also hierbei stets ein heißes Eisen, und es kostet das Plätten auf diese Weise in der Stunde 3 Pf.

4. 1 Zimmerofen für ein Zimmer oder Comtoir von 100 cbm Inhalt, d. h. 5 m lang, 5 m breit und 4 m hoch, kostet ca. 75 M. und verbraucht in 1 Stunde 625 Liter Gas, welche 9,4 Pf. kosten.

In der Stunde wird die Temperatur des geheizten Raumes um 12 Grad erhöht. Zur Unterhaltung der einmal hergestellten Zimmerwärme bedarf es nur eines Gaskonsums von 50 Liter in der Stunde, welche 0,75 Pf. kosten.

5. 1 Badeofen mit der Blechwanne für große Personen kostet 135 Mark und verbraucht zu einem Bad, welches in 45 Minuten fertig ist, 2 cbm Gas, welches 30 Pf. kostet. Der Ofen heizt zugleich auch das Badezimmer.

Die Vergleichung dieser Kosten bei Gasfeuerung mit den Heizkosten anderer Apparate für die gewöhnlichen Brennstoffe ist wegen der großen Verschiedenheit der Letzteren sehr schwierig und hängt von zu vielen Umständen ab. Es wird daher eine allgemeine Hervorhebung der Nebenumstände bei letzterer Feuerung einen besseren Anhalt zur Vergleichung geben, als Zahlen, die nur für einen einzelnen Fall passen.

Ungünstig für die Brennmaterialen, Kohlen ꝛc. wirken die großen Wärmeverluste ein. Es geht dabei fürs Anheizen schon eine bedeutende Menge Wärme verloren, ebenso ist die Wärme verloren, welche nach Vollendung der Heizung oder des Kochens noch in dem glühenden Brennmaterial enthalten ist. Außerdem tritt als ungünstiger Einfluß auf die Kohlenfeuerung noch hinzu das zum Anmachen des Feuers nöthige Holz.

Aus all diesen Ursachen können bei den besten Apparaten der gewöhnlichen Feuerung und Heizung nur ein Fünftel, bei weniger guten Apparaten nur ein Zehntel der in den Kohlen enthaltenen Wärme nutzbar gemacht werden. Zieht man hierzu noch in Betracht, wie unvollkommen und unbequem gegenüber der Gasfeuerung das Reguliren der gewünschten Temperatur ausgeführt werden kann, so wird der Gasfeuerung nicht allein in Beziehung auf die Bequemlichkeit, sondern auch in Beziehung auf die schließlichen Kosten entschieden der Vorzug gegeben werden müssen.

M.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. April.

— **Betreffs der Resignation des Kardinals Ledochowski** erklärt gegenüber dem Dementi des „Kur. Pozn." die „Germania":

„Die Nachricht stammte aus so zuverlässiger Quelle, daß wir das Dementi des „Kuryer" nicht verstehen."

Die zuverlässigsten Quellen in dieser Angelegenheit hat unstreitig der „Kuryer", er wird also wohl Recht behalten.

∗ [**Kaum glaublich!**] Auf dem Neuen Markt befindet sich zur Zeit Traber's Museum, dessen Sehenswürdigkeiten durch große Plakate an den Anschlagsäulen angepriesen werden. Der „Kuryer Poznanski" leistet mit Bezug hierauf in seiner gestrigen Nummer folgenden Artikel:

„Seit einiger Zeit hangen an den Posener Anschlagssäulen große Malereien, welche Torquemada (mit dem Heiligenschein) und die Verbrennung der Opfer der Inquisition darstellen. Wie kommt es, daß die hiesigen Behörden derartigen Ausstellungen ruhig zuschauen? Sind dies etwa die ersten Zeichen des „Kunstvereins?" Für diesen Fall schlagen wir vor, daß man lieber Szenen aus den Verfolgungen der Uniten anklebt, welche um ihres Glaubens willen von den heutigen Verbündeten gemordet worden sind."

Wir fragen, giebt es einen parlamentarischen Ausdruck um diesen, vom Zaune gebrochenen, ganz unqualifizirbaren Ausfall gegen den soeben begründeten „Kunstverein" gebührend zu kennzeichnen?

— **Prüfungskommission für Theologen.** Vom Kultusministerium werden die Prüfungskommissionen für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Kandidaten des geistlichen Amts für das Jahr 1. April 1884/85 bekannt gemacht. Für die Provinz Posen besteht dieselbe aus dem General-Superintendenten Dr. **Geß**, zugleich Vorsitzender der Kommission, dem Provinzial-Schulrath Dr. **Polte** und dem Konsistorialrath **Reichard**.

A. **Zurückstellungen.** Von denjenigen Heerespflichtigen der Stadt Posen, welche für den Fall einer Mobilmachung ihre Zurückstellung hinter die letzte Klasse der Reserve oder Landwehr, wegen bürgerlicher und gewerblicher Verhältnisse nachgesucht hatten, sind nach einer uns zugegangenen Mittheilung Adolph Albrecht, Damasius Karmolinski, Wladislaw Geistert, Heinrich Stock, Benjamin Abraham, Adam Schulz und Friedrich Neumann berücksichtigt worden.

f. **Krankenkasse der Buch- und Steindrucker.** Durch Verfügung der Regierung vom 25. März d. J. ist das Fortbestehen dieser Kasse genehmigt, jedoch gleichzeitig die Abänderung des Statuts nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 angeordnet worden. Zur Wahl von Vertretern, mit welchen das neue aufzustellende Statut zu berathen ist, war auf den 16. d. M. Nachmittags eine General-Versammlung einberufen, in welcher die Herren Buchdruckereibesitzer Merzbach und Schmädicke, sowie die Gehülfen Hahn, Knapowski, Meinke, Milski und Desperak einstimmig als Vertreter gewählt wurden.

f. **Töpfergesellen-Krankenkasse.** Der Ausschuß dieser Kasse hatte sich am 16. d. Mts. zur Neuwahl eines Altgesellen und dessen

Stellvertreters versammelt und wählte den Töpfergesellen Herrn Skalski zum Altgesellen und Herrn Wladislaus Siebert zum Stellvertreter des Altgesellen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Köln**, 16. April. [Schaaffhausen'scher Bankverein.] Die heutige Generalversammlung des Schaaffhausen'schen Bankvereins hat die Vertheilung einer vierprozentigen Dividende beschlossen und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Von dem Gewinn wurden 77 534 M. der Reserve zugeschrieben und der Rest von 15 690 M. auf neue Rechnung übertragen.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 17. April. Der „Moniteur de Rome" sagt, die Nachricht, daß Kardinal Graf Ledochowski resignirt und daß der Papst die Resignation angenommen habe, sei zum Theil verfrüht.

Paris, 16. April. Der neue russische Botschafter, Baron v. Mohrenheim, wird dem Präsidenten Grévy am nächsten Sonnabend seine Beglaubigungsschreiben überreichen.

Perigueux, 15. April. Auf eine Ansprache des Präfekten des Dordogne-Departements erwiederte der Ministerpräsident Ferry, die Republik habe nichts von den ihr feindlich gesinnten Parteien zu fürchten, sondern nur von den Spaltungen innerhalb der republikanischen Parteien.

Windsor, 15. April. Die Königin und die Prinzessin Beatrice sind heute Nachmittag abgereist. In Port Victoria werden sich die Königin und Prinzessin Beatrice nach Vlissingen einschiffen. Vermuthlich werden dieselben nicht vor dem 3. Mai nach England zurückkehren.

Petersburg, 16. April. Gestern Nachmittag ist die Königin von Griechenland hier eingetroffen. Dieselbe war in Gatschina von dem Kaiserpaare am Bahnhofe empfangen und nach dem Palais geleitet worden, wo sie etwa eine Viertelstunde verweilte, ehe sie die Reise nach Petersburg fortsetzte. — Durch Hofansage sind zum 20. April die Hofstaaten und Staatswürdenträger, die Generalität, das Offizierskorps und die Adelsmarschälle zu dem am Oster-Heiligenabende stattfindenden Gottesdienste geladen.

Moskau, 15. April. Die abermalige Verhandlung in Sachen der Geschwister Melnitzky wird vor dem Bezirksgericht am 13. Mai beginnen. Von den früheren Angeklagten sind Helene Blesser und Barbara Melnitzky nicht wieder vorgeladen.

Bukarest, 16. April. Kronprinz Rudolf von Oesterreich und Gemahlin haben heute früh 6 Uhr 12 Minuten den hiesigen Bahnhof ohne Aufenthalt passirt und wurden von dem Publikum, welches sich in großer Zahl an der Bahn aufgestellt hatte, mit Hochrufen begrüßt.

Bukarest, 16. April. Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich und Gemahlin trafen um 8 Uhr Morgens in Smarda ein und wurden in einer Yacht des Fürsten von Bulgarien über die Donau gesetzt. Die Weiterreise nach Varna erfolgte im strengsten Inkognito um 8 Uhr 40 Minuten per Extrazug.

Hamburg, 16. April. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgen 6 Uhr Kap Lizard passirt.

Bremen, 16. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist heute früh 7 Uhr in Southampton eingetroffen.

Newyork, 15. April. Der Dampfer „Helvetia" von der National-Dampfschiffs Kompagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	747,3	W mäßig	bedeckt	+ 9,8
16. Abnds. 10	747,2	W schwach	trübe	+ 5,8
17. Morgs. 6	751,6	N lebhaft	trübe	+ 0,6

Am 16. Wärme-Maximum: + 10°9 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 5°4 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. April Morgens 1,60 Meter.
" " 16. " Mittags 1,60 "
" " 17. " Morgens 1,56 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. April. (Schluß-Course.) Schwach.
Lond. Wechsel 20,44. Pariser do. 81,10. Wiener do. 168,48. R.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. $110\frac{3}{8}$. R.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 103. Reichsbank $146\frac{3}{4}$. Darmstb. $156\frac{1}{2}$. Meining. Bk. $94\frac{1}{4}$. Oest.-ung. Bank 715,50. Kreditaktien $271\frac{1}{8}$. Silberrente $68\frac{3}{8}$. Papierrente —. Goldrente $85\frac{3}{8}$. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose $120\frac{1}{16}$. 1864er Loose 310,80. Ung. Staatsl. 219,90. do. Ostb.-Obl. II. $99\frac{1}{16}$. Böhm. Westbahn $267\frac{3}{4}$. Elisabethb. —. Nordwestbahn $156\frac{3}{8}$. Galizier $247\frac{1}{4}$. Franzosen $267\frac{3}{8}$. Lombarden $120\frac{3}{8}$. Italiener $94\frac{1}{8}$. 1877er Russen $94\frac{1}{2}$. 1880er Russen $77\frac{1}{8}$. II. Orientanl. $60\frac{7}{8}$. Zentr.-Pacific $111\frac{1}{2}$. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $60\frac{7}{8}$. Wiener Bankverein $92\frac{3}{8}$. 5% österreichische Papierrente $80\frac{3}{8}$. Buschterader —. Egypter $68\frac{3}{8}$. Gottbardbahn 102.
Türken $9\frac{3}{8}$. Edison —. Lübeck-Büchener $165\frac{3}{8}$. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —. Türkenloose —.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $271\frac{1}{8}$. Franzosen $267\frac{1}{2}$. Galizier $247\frac{1}{4}$. Lombarden $120\frac{3}{8}$. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gottbardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —, Tabaksaktien 116.
Für die heute von der Deutschen Effelten- und Wechselbank hier in Verkehr gebrachten türkischen Tabaksaktien dokumentirte sich starke Nachfrage, sie wurden in großen Beträgen zu 117,50 à 116,75 umgesetzt. Gottbardbahn fest auf Gerüchte von Einigung mit Favre.

Frankfurt a. M., 16. April. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 270, Franzosen 267, Lombarden $120\frac{1}{4}$, Galizier $247\frac{1}{8}$, österreichische Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen $76\frac{1}{2}$, Gottbardbahn $101\frac{7}{8}$, Dresd. Bank junge —, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 77, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn — —. Lübeck-Büchener —. Disk.-Komm. —. Ungar. Kredit —. Mecklenburger Friedrich-Franzbahn —, Tabaksaktien $115\frac{3}{8}$. Matt.

Wien, 16. April. (Schluß-Kurse.) Schwankend.
Papierrente $79,87\frac{1}{2}$, Silberrente 80,95, Oesterr. Goldrente 101,00, 6-proz. ungarische Goldrente 122,00. 4-proz. ung. Goldrente $91,67\frac{1}{2}$, 5-proz. ungar. Papierrente 88,55. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 137,00. 1864er Loose 171,25. Kreditloose 176,50, ungar. Prämien 115,90. Kreditaktien 321,80. Franzosen 317,00. Lombarden 143,50. Galizier 291,75. Kasch.-Oderb. 147,50. Pardubitzer 152,50. Nordwestbahn 185,00. Elisabethbahn 233,25. Nordbahn 2605,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 108,80. Anglo-Austr. 120,00. Wiener Bankverein 109,50. Ungar. Kredit 320,00. Deutsche Plätze 59,25. Londoner Wechsel 121,35. Pariser do. 48,12. Amsterdamer do. 100,60. Napoleons $9,62\frac{1}{2}$. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten $1,24\frac{1}{2}$. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 181,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 193,50. Tramway 214,75. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,45. Tabaksaktien 157,50.

Wien, 16. April. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 319,00, österreich. Kreditaktien 320,80, Franzosen 316,75, Lombarden 143,25, Galizier 292,00, Nordwestbahn 184,75, Elbthal 193,50, österr. Papierrente 79,90, do. Goldrente 101,00, ungar. 6 pCt. Goldrente 122,00, do. 4pCt. Goldrente $91,62\frac{1}{2}$, do. 5pCt. Papierrente 88,50, Marknoten $59,27\frac{1}{2}$, Napoleons 9,62, Bankverein 109,80, Tabaksaktien 155,25. Matt.

Petersburg, 16. April. Wechsel auf London $24\frac{3}{8}\frac{1}{2}$, II. Orient-Anleihe $94\frac{1}{4}$, III. Orientanleihe $94\frac{1}{4}$. Neue Goldrente $160\frac{1}{2}$. Petersburger Diskontobank 498.

Paris, 16. April. (Schluß-Course.) Schwankend.
3proz. amortisirb. Rente 77,85, 3 prozent. $76,77\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ prozentige Anleihe 107,90, Italienische 5proz. Rente 94,60, Oesterr. Goldrente $83\frac{3}{4}$, 6proz. ungar. Goldrente $102\frac{3}{4}$, 4 proz. ungar. Goldrente $77\frac{1}{4}$, 5 proz. Russen de 1877 97, Franzosen 665,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 318,75. Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 9,10, Türkenloose 47,25, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier —,—, Spanier neue $61\frac{1}{4}$, Suezkanal-Aktien 2037, Banque ottomane 673, Credit foncier 1293, Egypter 345,00, Banque de Paris 908, Banque d'escompte 530,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien 527. Priv. Türk. Oblig. —.
Banque ottomane abweichend.

Paris, 16. April. (Boulevard-Verkehr.) 3 prozent. Rente 76,75, $4\frac{1}{2}$ pCt. Anleihe 107,90, österr. Goldrente —,—, Italiener —,—, Türken $9,22\frac{1}{2}$, Türkenloose 48,50, Spanier $61\frac{3}{4}$, Egypter 346, Ungar. Goldrente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 684, Franzosen —. Ruhig.

London, 16. April. Consols $102\frac{1}{16}$, Italienische 5prozentige Rente $93\frac{3}{8}$, Lombarden $12\frac{3}{8}$, 3proz. Lombarden alte $11\frac{3}{4}$, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 $91\frac{1}{2}$, 5proz. Russen de 1872 91, 5proz. Russen de 1873 $92\frac{3}{4}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{1}{16}$, 4proz. fundirte Amerik. 126, Oesterreichische Silberrente $67\frac{3}{8}$, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente $76\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente $83\frac{1}{4}$, Spanier $61\frac{1}{4}$, Egypter neue —, do. unif. $68\frac{1}{4}$, Ottomanbank 17, Preuß. 4proz. Consols $101\frac{3}{8}$. Ruhig.
Suez-Aktien 81. Silber —. Platzdiskont $1\frac{1}{2}$ pCt.
In die Bank flossen heute 25 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 15. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $95\frac{1}{4}$, Wechsel auf London $4,87\frac{1}{2}$, Cable Transfers $4,90\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris $5,18\frac{1}{8}$, 4 prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $123\frac{3}{4}$, Erie-Bahn-Aktien $21\frac{1}{4}$, Zentral-Pacific-Bonds $114\frac{1}{4}$, Newyork Zentralbahn-Aktien $113\frac{3}{4}$, Chicago- und North Western Eisenbahn $143\frac{1}{4}$.
Geld leicht, für Regierungsbonds $1\frac{1}{2}$, für andere Sicherheiten $1\frac{1}{2}$ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 17,75, fremder 18,75, per Mai 17,50, per Juli 17,55, per Novbr. 17,85. Roggen loco hiesiger 14,25, per Mai 13,70, per Juli 13,90, per Novbr. 14,10. Hafer loco 14,25. Rüböl loko 29,90, per Mai 29,60, pr. Okt. 29,30.

Bremen, 16. April. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loko 7,80 Br., per Mai 7,80 bez., per Juni 7,95 Br., per Juli 8,05 Br., per Aug.-Dezbr. 8,30 a 8,35 bez.

Hamburg, 16. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine fester, per April-Mai 166,00 Br., 165,00 Gd., per Mai-Juni 167,00 Br., 166,00 Gd. Roggen loco unveränd., auf Termine fester, per April-Mai 126,00 Br., 125,00 Gd., per Mai-Juni 127,00 Br., 126,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl fest, loco 58,00, per Mai 58,00 — Spiritus still, per April $38\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $38\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $39\frac{1}{4}$ Br., per August-September $40\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee matt. Umsatz 1500 Sack. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,90 Br., 7,80 Gd., per April 7,70 Gd., per August-Dezbr. 8,50 Br. Wetter: Kühl.

Wien, 16. April (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,58 Gd., 9,63 Br., per Mai-Juni 9,58 Gd, 9,63 Br. — Roggen per Frühjahr 8,15 Gd., 8,20 Br., pr. Mai-Juni 8,15 Gd., 8,20 Br. Mais per Mai-Juni 6,64 Gd., 6,69 Br., per Juli-August 6,82 Gd., 6,87 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,40 G., 7,45 Br., per Mai-Juni 7,48 Gd., 7,53 Br.

Pest, 16. April. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Frühjahr 9,26 Gd., 9,28 Br., per Herbst 9,52 Gd., 9,54 Br. Hafer per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br. Mais per Mai-Juni 6,30 Gd., 6,32 Br. Kohlraps per August-Septbr. $13\frac{1}{4}$. — Wetter: Schön.

Paris, 16. April. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 22,25, per Mai 22,50, per Mai-August 23,00, per Juli-August 23,25. — Roggen träge, per April 16,00, per Juli-August 16,75. Mehl 9 Marques träge, per April 45,75, per Mai 46,40, per Mai-August 47,60, per Juli-August 48,30. Rüböl träge, per April 70,00, per Mai 70,25, per Mai-August 70,75, per Sept.-Dez. 72,50. Spiritus fest, per April 42,75, per Mai 43,25, per Mai-August 44,00, per Sept.-Dez. 46,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. April. Rohzucker 88° träge, loko 41,00 a 41,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilo per April 47,60, per Mai 48,00, Mai-August 48,50, per Oktober-Januar 51,00.

Amsterdam, 16. April. Bancazinn $52\frac{1}{4}$.

Amsterdam, 16. April. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 237. Roggen per Mai 156, per Oktober 159.

Antwerpen, 16. April. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko $19\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Mai $19\frac{1}{2}$ bez., $19\frac{3}{8}$ Br., per Juni $19\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Dez. $20\frac{3}{4}$ bez. u. Br. Ruhig.

Glasgow, 15. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

Leith, 16. April. Getreidemarkt. Preise eher fester bei sehr kleinem Geschäft in allen Artikeln.

Liverpool, 16. April. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 18 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 5000 Ballen. Amerikaner fest, $\frac{1}{16}$ d. höher. Middl. amerikan. April-Lieferung —, April-Mai-Lieferung $6\frac{15}{64}$, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{1}{4}$, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{21}{64}$, Juli-August-Lieferung $6\frac{21}{64}$, September-Lieferung $6\frac{1}{2}$, Sept.-Lieferung $6\frac{1}{2}$, Sept.-Oktober-Lieferung $6\frac{13}{32}$, Oktober-Lieferung $6\frac{27}{64}$, Nov.-Dezember-Lieferung — d.

London, 16. April. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 16. April. Havannazucker Nr. 12 $17\frac{1}{2}$ nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 16. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren betrugen seit letztem Montag: Weizen 14 290, Gerste 5820, Hafer 27 530 Qrts.

Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest gehalten, Mehl williger, Mais fester, Gerste stetig, Hafer thätig, $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ sh. theurer.

Hull, 15. April. Getreidemarkt. Weizen fester. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 15. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans $11\frac{3}{8}$. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in Newyork $8\frac{3}{4}$ Gd., do. do. in Philadelphia $8\frac{3}{8}$ Gd., rohes Petroleum in Newyork $7\frac{1}{2}$, do. Pipe line Certifikates — D. $94\frac{3}{8}$ C. — Mehl 3 D. 35 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 1 C., do. per April 1 D. $0\frac{3}{4}$ C., do. pr. Mai 1 D. $1\frac{1}{2}$ C., do. per Juni 1 D. $3\frac{1}{2}$ C. Mais (New) — D. $57\frac{1}{2}$ C. — Zucker (Fair refining Muscovades) $5\frac{3}{8}$. — Kaffee (fair Rio) $10\frac{1}{2}$ Schmalz (Wilcox) 8,85, do. Fairb. 8,87, do. Rohe u. Brothers 8,85. Speck $9\frac{1}{2}$. Getreidefracht 2.

Bromberg, 16. April. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unveränd., hochbunt und glasig feiner 178—180 Mark, hellbunt gesund mittel Qualität 170—175 M., abfallende Qualität mit Auswuchs 155—165 Mark. — Roggen matt, loco inländischer feiner 136—137 Mark, mittel Qualität 133—135 Mark, abfall. Qual. 130—135 Mark. — Gerste nominell, Brauwaare 140—145 Mark, große und kleine Futtergerste 125—130 Mark. — Hafer loco je nach Qualität 125—140 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 Mark, Futterwaare 140—145 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus, pro 100 Liter à 100 Prozent 47—47,50 Mark. — Rubelkurs 209,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 16. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 40	14 00	13 60	13 40	13 00	12 70
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,40 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—25,00 Mark.

Breslau, 16. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Kilogramm) ruhig. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per April 147,50 Gd. Br., per April-Mai 147,50 Gd. Br., per Mai-Juni 147,50 bez. Br., per Juni-Juli 147,50 Br., per Juli-August 147,50 Br., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 147,50 Br. — Weizen Gek. — Ctr., per April 186 Br. — Hafer Gek. — Centner, per April 136 Br., per April-Mai 136 Br., per Mai-Juni 137 Br., per Juni-Juli 138 Br. — Raps Gek. — Centner, per April 268 Br. — Rüböl ruhig. Gekünd. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogr. 60,00 Br., per April 57,00 Br., per April-Mai 56,50 Br., per Mai-Juni 57,50 Br., per September-Oktober 57,50 Br. — Spiritus ruhig. Gek. 15 000 Liter, per April 46,40—46,60 bez., per April-Mai 46,40—46,60 bez., per Mai-Juni 46,80 Gd., per Juni-Juli 47,80 bez. Br., per Juli-August 48,60 Gd., per August-September 49,00 Gd. Br., per September-Oktober 48,60 Gd.
Zink: (per 50 Kilo) nach gestriger Notiz schles. Vereins-Marken per Kasse und auf Lief. 14,00 in Posten bez., heute Hohenlohe-Marke per Kasse 14,20 M. bez.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, 16. April, $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.
Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilo netto schles. 14,00—14,30—14,80 M., russischer 14,50 bis 15,30 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12,80 bis 13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 13,00 bis 14,00 bis 14,50 M., feinster über Notiz bez. — Mais schwächer angeboten, per 100 Kilogr. 12,30—12,80—13,80 Mark. — Erbsen behauptet, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen feine Qualitäten behauptet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70—9,00—9,30 Mark. — Wicken unverändert, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogramm 45—50—53—59 M., weißer ruhig, per 50 Kilogramm 58—68 bis 78 bis 90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 62—72—78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 16. April. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 8° Reaum., Barometer 27,10. Wind: SW.
Weizen fester, per 1000 Kilogamm loko gelb und weiß 160 bis 180 M. bezahlt, abgelaufene Anmeldungen — M. bezahlt, per April-Mai 177—177,5 M. bez., per Mai-Juni 177—177,5 M. bez., per Juni-Juli 177—177,5 M. bez., per Juli-August 178,5 M. bez., per Sept.-Oktober 181 M. Br., 180,5 M. Gd. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 130 bis 136 M., russischer 136—140 M., 1 Ladung inländischer defekter Roggen 120 M. bez., per April-Mai 136 M. bez., per Mai-Juni 136—136,5 M. bezahlt, per Juni-Juli 137,5—138 M. bez., per Juli-August 138 M. bez., 139 M. Br. und Gd., per September-Oktober 139 bis 140,5 M. bez., per Oktober-November 140 M. bez., 141 Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer still, per 1000 Kilo loko 125—148 M., per April-Mai 133 M. Br., 132 M. Gd. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl niedriger, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 58,5 M. Br., per April-Mai 56 M. Br., per Sept.-Okt. 55,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,5 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per April-Mai 47,2—47,4 M. bez., per Mai-Juni 47,5 M. bez., per Juni-Juli 48,1 M. Gd., per Juli-August 48,9 M. Br. u. Gd., per August-Sept. 49,4 M. Br. u. Gd., per Sept. — M., per Sept.-Oktbr. — M. — Angemeldet: 2000 Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen, — Zentner, 6000 Hafer und — Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 177,5 M., Roggen 136 M., Rüböl 56 M., Hafer 132,5 M., Spiritus 47,3 M. — Petroleum loko 8,45 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,45 M. transf., alte Usanz 8,75 transf. bez. — Schmalz, Fairbank — M. tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 16. April. Wind: WSW. Wetter: Kühl.

Die auswärtigen Nachrichten lauteten heute zwar theilweise fester und sie blieben auch nicht ohne Eindruck auf den hiesigen Verkehr, aber die Umsätze waren in keinem einzigen Artikel lebhafter Art.

Loko-Weizen still. Auf Termine wirkte die von Neuem höhere Newyorker Notiz günstig. Die Platzspekulation zeigte einige Kauflust und Kurse besserten sich auch merklich, allein auswärtige Betheiligung fehlte fast ganz, so daß der Handel sich in bescheidenen Grenzen hielt. Schließlich betrug die Besserung etwa 1 M.

Loko-Roggen ging zu unveränderten Preisen mäßig um. Im Termin-Verkehr herrschte feste Stimmung, die am meisten den nahen Sichten zu gute kam, weil diese von der Platzspekulation poussirt wurden, während für spätere Lieferung ziemlich flottes Angebot vorhanden war, so daß der Report merklich zusammenging. Immerhin schlossen alle Termine höher, als gestern. Es soll übrigens heute wieder ein Türken-Dampfer à 123¾ M. cif. Hamburg gehandelt sein.

Loko-Hafer fest. Termine etwas besser. Russische Offerten waren heute außer Rendiment.

Roggenmehl etwas theurer. Mais wenig verändert.

Rüböl hat bei wenig belebtem Verkehr eine kleine Besserung erlangt, schloß aber eher matt.

Petroleum schwach preishaltend.

Spiritus erfreute sich reger Deckungs- und neuer Spekulationsfrage, welche den Werth aller Sichten 30—40 Pf. hob. Der Schluß war dann wieder etwas schwächer.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 125 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. April —,— verk., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat —,— M., per April-Mai 164,75 bez., per Mai-Juni 166,75—166,5 bez., per Juni-Juli 169,75—169—169,25 M. bez., per Juli-August 171,5 bez., per September-Oktober 175,75—175,25 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 5000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 132—150 nach Qualität, Lieferungsqualität 139,5 M., russischer 139—140,5 ab Kahn bez., inländischer —, klammer polnischer 133—134 ab Kahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. April — verk., per diesen Monat — bez., per April-Mai — bez., per Mai-Juni 141 bez., per Juni-Juli 141,5 bis 141,25 bez., per Juli-August 141,75—141,5 bez., per August-Sept. —,— bez., per Sept.-Oktober 142,5—142,25 bez., per Oktober-November — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 9000 Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—167 n. Qual., Lieferungsqualität 132 M., pommerscher — bez., russischer mittel —,— ab Bahn bez., guter 138—143 ab Bahn bez., feiner 148—153 ab Bahn bez., schlesischer feiner 152—158 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 134,—133,75 bz., per Mai-Juni 135 bez., per Juni-Juli 136,6 bez., per Juli-August 137—136,5 bez., per August-September — bez., per September-Oktober —,— bez. Durchschnittspreis — M. bez. Gekünd. 7000 Zentner.

Mais loko 125—129 bezahlt nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai — bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez. Amerikan. — M. ab Kahn bez., rumänischer — M. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 8000 Zentr.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko —,— bez., per diesen Monat 20,25 G., per April-Mai —,— M., per Mai-Juni —,— G., per Juni-Juli —, per Juli-August —,— bez. Durchnittspreis — M. Gek. — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 20,25 G., gestern per diesen Monat und per April-Mai 20,5 M., per Mai-Juni 20,78 M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M. Gek — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 10,9 Mark, per April-Mai — Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 19,50 bez., per Juni-Juli 19,60 bez., per Juli-August 19,70 M. bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 25,50—24,00, Nr. 0, 24,00—22,00, Nr. 0 u. 1 21—20. Roggenmehl Nr. 0 21,75—19,75, Nr. 0 u. 1 19,50 bis 17,00.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M. bez., abgelauf. Anmeldungen — bez., per April-Mai 55,1—55,3—55,2 bez., per Mai-Juni 55,2—55,4 bez., Juni-Juli — bez., per September-Oktober 55,1—55,3—55,2 M. bez. Gekündigt 1000 Zentner.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 23,8 M., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 46, bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per April-Mai 46,6—46,9—46,8 bez., per Mai-Juni 46,7—47—46,9 bez., per Juni-Juli 47,7—48—47,8 bez., per Juli-August 48,5—48,8—48,7 bez., per August-Septbr. und per September-Oktober 49,1—49,4—49,3 bez. Gekündigt 120,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. April. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet vielfach etwas niedriger ein und das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Spekulation sehr und die Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung.

Der Geldstand erschien weniger flüssig.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ bis 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu niedrigeren und schwankenden Kursen mäßig lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls abgeschwächt, Lombarden behauptet und still, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest und ziemlich belebt zu nennen; ungarische Goldrente schwach, Italiener waren behauptet und still, Türken abgeschwächt.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten waren theilweise gefragt.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile schwächer, Deutsche Bank Anfangs fest, später schwankend.

Industriepapiere meist fest bei geringem Geschäft, Montanwerthe behauptet und still.

Inländische Eisenbahn-Aktien schwach und ruhig; Marienburg-Mlawka fest, Mecklenburgische abgeschwächt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	209,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	209,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 bz
20-Francs-Stück	16,22 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,75 G
Engl. Banknoten	20,42 bz
Franz. Banknoten	81,25 B
Oesterr. Banknoten	168,60 bz
Russ. Noten 100 R.	210,45 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,00 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,20 G
do. do.	4	103,00 B
Staats-Anleihe	4	101,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,90 G
do. do.	4	102,00 B
do. do.	3½	97,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,50 G
do.	4	101,90 G
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,50 bz
do.	4	102,00 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,40 B
do.	4	102,00 G
Pommersche	3½	94,40 B
do.	4	102,20 G
do.	4½	101,30 G
Posensche neue	4	101,70 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,40 G
do. Lit. A.	3½	102,10 G
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,40 B
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4	102,20 B
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,90 bz
Pommersche	4	101,90 B
Posensche	4	101,90 bz
Preußische	4	101,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	
Sächsische	4	101,90 B
Schlesische	4	102,10 G
Bayer. Anleihe	4	103,00 G
Brem. do. 1880	4	102,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	92,80 bz
Sächs. do.	3	82,99 B
Pr. Pr.-Anl.	3½	137,90 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	301,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,10 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	224,00 G
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,80 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,00 bz
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	103,10 bzG
do. do. II. Abth.	5	101,50 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,60 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,90 bz
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	116,25 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,10 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,30 bz
Italienische Rente	5	94,20 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,30 bz
do. Papier-Rente	4⅕	67,00 G
do. do.	5	80,30 bz
do. Silber-Rente	4⅕	68,40 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	113,50 B
do. Kreditl. 1858	—	315,00 e bzG
do. Lott.-A. 1860	5	120,50 G
do. do. 1864	—	311,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	90,70 bz
do. do. kleine	6	90,70 bz
Poln. Pfandbriefe	5	64,30 bz
do. Liquidat.	4	56,90 bz
Rum. mittel	8	110,80 bz
do. kleine	8	110,80 bz
do. St.-Obligat	6	104,50 bz
do. Staats-Obl.	5	100,60 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	91,50 bz
do. do. 1862	5	91,90 B
do. do. kleine	5	91,90 bz
do. konf. Anl. 1871	5	93,10a 05bz
do. do. kleine	5	93,10a20bz
do. do. 1872	5	93,10a20bz
do. do. 1873	5	93,10a20bz
do. Anleihe 1877	5	96,50 bzG
do. do. 1880	4	77,00 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	60,90 bz
do. do. II.	5	61,00 bz
do. do. III.	5	60,90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,00 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	143,60 bzG
do. do. 1866	5	137,75 bzG
do. Boden-Kredit	5	89,30 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,70 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg.9,60a50bz
do. Loose voll.	fr.	42,75 bzG
Ung. Goldrente	6	103,00 e bzB
do. do.	4	77,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	98,10 bz
do. Papierrente	5	74,60 bzG
do. Loose	—	220,90 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,50 G

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	97,50 bz
do. IV. rückz. 110	4½	93,00 bzG
do. V. do. 100	4	88,00 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,10 bz
do. do. do.	4½	103,10 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,20 bz
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 G
do. II. rz. 110	4½	
do. III. rz. 100	4½	100,75 bz
Pr.B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,80 G
do. rz. 115	4½	111,10 B
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
P.C.Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 bz
do. rz 110	4½	110,25 bzG
do. rz. 100	4½	105,00 B
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,75 bz
P.H.-A.-B. I. rz 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,75 bzG
P.H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr. Pfbr.	5	
do. do. rz. 110	4½	108,30 G
do. do	4	99,90 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,00 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	62,80 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	23,75 bzG
Berlin-Hamburg	—	433,75 bz
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	64,30 bzG
Halle-Sor.-Gub.	—	49,90 B
Mainz-Ludwgsh.	—	109,90 bz
Marnb.-Mlawka	—	84,40 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	197,25 bz
Münst.-Enschede	—	13,75 bzG
Nordh.-Erf. gar.	—	64,75 bzB
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,70 G
Ostpr. Südbahn	5⅝	113,10 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U.-Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,80 bz
Tilsit-Insterburg	—	24,70 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,90 bz
do. 2½ konv.	2½	34,25 bz
do.	—	28,50 bzG
Werra-Bahn	—	103,25 bz
Albrechtsbahn	—	30,60 bz
Amst.-Rotterdam	—	153,25 bz
Aussig-Teplitz	14¾	276,50 G
Baltisch gar.	—	57,20 G
Böh. Westb. gar.	—	133,60 bzG
Dux-Bodenbach	9	149,75 bz
Elis. Westb. gar.	—	98,80 bzG
Franz Jos.	—	87,60 bz
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	124,00 bz
Gotthardb.	—	102,10 e bzG
Kasch.-Oderb.	—	62,30 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,70 bzG
Lüttich-Limburg	—	13,50 bzG
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (St. pr. in M.)	—	312,50 G
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,00 bz
Russ. Stsb. gar.	—	133,00 bz
Russ. Südb. gar.	—	62,00 e bzB
Schweiz. Unionsb.	—	56,90 bz
do. Westbahn	—	19,60 bz
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72,20 bz
Vorarlberg gar.	5	82,00 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	232,90 bzG
Angerm.-Schw.	—	44,60 G
Berl. Dresd. St. P.	—	52,60 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	73,90 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116,60 G
Marienb. Mlawka	—	114,00 bzG
Münst.-Enschede	—	28,30 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	114,75 G
Oberlausitzer „	—	81,70 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	—	120,25 e bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	106,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	102,00 B
Weimar-Gera „	—	71,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B.	—	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 120,60 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,70 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,10 G
do. VIII. Ser.	4½	103,75 bzG
do. IX. Ser.	5	103,50 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,80 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	103,80 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,60 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,90 B
do. Lit. C. neue	4	101,90 B
do. Lit. D. neue	4½	104,70 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,90 G
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,75 G
do. Lit. G.	4½	103,75 G
do. Lit. H.	4½	103,75 G
do. Lit. I.	4½	103,75 G
do. Lit. K.	4½	103,75 G
do. de 1876	5	102,60 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	106,90 G
do. VII. Em.	4½	103,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,80 bzB
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 B
do. do. Lit. B.	4	101,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 G
do. do. 1875 1876	5	103,60 G
do. do. I. II. 1878	5	103,60 G
do. do. 1881	4	101,90 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,20 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
R.-M., Obl. I. II. S.	4	101,75 G
do. III. Ser.	4	101,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	96,10 B
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	104,00 B
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,75 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,80 G
do. do. v. 1880	4½	104,25 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,90 bz
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	103,40 B
Posen Creuzburg	5	101,00 G
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,80 B
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	101,00 G
Aachen-Mastrichter	4	98,75 B
Albrechtsbahn gar.	5	83,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,60 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,90 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,75 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,30 bz
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	82,40 [illegible]
do. gar. II. Em.	5	85,25 G
do. gar. III. Em.	5	84,40 G
do. IV. Em.	5	84,25 bzG
Oest.-F.S., alt g. St.	3	393,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,75 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,10 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,70 bzG
do. II. Em.	5	105,70 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 et bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 bz
Raab-Graz (Prani.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,10 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	300,75 G
do. do. neue	3	301,00 G
do. Obligat. gar.	5	104,00 bz
Theißbahn	5	86,40 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	83,50 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,25 et bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	81,20 bz
do. do. II. Em. gar.	5	99,90 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,50 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,25 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,30 G
Brest-Grajewo	5	93,20 bzG
Chark.-Asow gar.	5	98,30 G
Chark.-Krement. g.	5	97,80 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,40 bzG
Jelez-Orel gar.	5	97,60 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	94,10 bzG
Koslow-Woronschg	5	101,10 bz
do. Obligationen	5	87,90 bz
Kursk-Charkow gar.	5	98,25 G
Kursk-Chark.-Asow	5	89,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	103,00 bz
do. kleine	5	103,00 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,90 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,25 bzG
Mosco-Smolensk g.	5	98,75 bzG
Orel-Griasy	5	85,80 bzB
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,80 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,10 bz
do. II. Em.	5	77,40 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	98,40 bz
Warschau-Teresp. g.	5	98,50 G
Warschau-Wiener II.	5	103,10 G
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	101,70 B
Zarskoe-Selo	5	65,90 bzB

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5⅕	119,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,40 G
Berl. Kassenver.	5½	132,25 bz
do. Handelsges.	7	127,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,60 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,25 bzB
do. Hypothek.	4⅕	84,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5	91,75 bzB
do. Wechslerb.	5⅓	98,75 G
Danziger Privb.	9	125,10 G
Darmst. Bank	8½	156,75 bzG
do. Zettelbank	5⅙	112,00 B
Deutsche Bank	9	158,25 bz
do. Effekt. Hahn	9	127,10 G
do. Genossensch.	7½	130,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,40 bzG
Diskonto-Komm.	10½	210,00 bzG
Dresdener Bank	8	127,40 bz
Dortm. Bkv. 50%	6	99,20 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	113,00 B
Goth. Grundkrdb.	—	36,00 bzG
do. do. neue 40%	—	64,10 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	129,25 G
Landw. B. Berlin	4	91,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	179,50 bzG
Leipz. Disk.	7	111,75 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	118,00 B
Meckl. Hyp.-Bank	6	102,00 G
Meininger Kredit	5¼	95,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,50 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,10 bzG
Niederlauf. Bank	5½	93,00 G
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	—	41,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	545,50 bz
Oldenb. Spar-B.	7	148,25 G
Petersb. Dis.-B.	—	131,40 bz
Petersb. It. B.	—	97,90 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	62,25 bzG
Posener Prov.	6½	120,50 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	5½	105,40 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,25 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	92,10 G
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,50 B
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,00 et bzB
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	5½	121,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,75 bzG
Schles. Bank-V.	5½	105,50 G
Südd. Bod.-Kred.	6	135,00 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	81,25 bzG
Weimar. Bk. konv.	—	90,20 bzG
Württ. Vereinsb.	7	128,40 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,00 B
Donnersm.-H.	3½	61,70 B
Dortm. Union	—	22,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,00 et bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	108,30 G
Gelsenk. Bergw.	7	118,90 bz
Georg. Marienh.	—	69,90 bz
do. Stamm-Pr.	—	85,00 B
Görl. Eisenbahnb.	—	162,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	214,25 bzB
Hartm. Maschin.	—	141,50 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,40 G
Hörd. H.-B. konv.	—	59,90 bzB
Königin Marienb.	—	63,25 bzG
Lauchhammer	—	44,90 B
Laurahütte	—	112,80 bz
Luise Tiefbau	—	41,75 bzB
Oberschl. E.-Bed.	—	56,40 bzG
Phönix Bergw.	—	88,75 bz
do. do. Lit. B.	—	35,90 B
Schering	12	188,25 G
Stolberg Zink	—	23,40 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	103,70 bz
Berl. Holz-Compt.	6	97,75 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	83,50 bz
do. Viehmarkt	0	46,50 bz
Berzelius Bgwk.	—	99,50 B
Borussia, Bgwk.	—	121,00 G
Brauer. Königst.	—	93,75 bz
Bresl. Oelfabr.	—	62,75 G
do. Straßenb.	6½	136,00 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	150,30 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	144,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	
Glauzig. Zuckerf.	—	81,10 bz
Inowr. Steinsalz	—	64,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	128,50 G
Marienh. Kotz	—	34,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,50 bzG
Pluto, Bergwerk	—	66,50 bzG
Redenhütte konf.	—	101,80 G
do. Oblig.	—	112,75 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,00 B
Westf. Un. St. Pr.	—	76,30 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.